

Agenda

Samstag

Aadorf

Gemeinde- und Schulbibliothek, 9.30-12.00, Gemeindeplatz 2

Münchwilen

Ludothek, 9.30-11.00, Zukunftsfabrik Schul- und Gemeindebibliothek, 10.00-12.00, Villa Sutter, Murgtalstr. 2

Sirnach

Schul- und Gemeindebibliothek, 9.00-12.00, Grünaustrasse 16

Wil

Stadtbibliothek, 8.30-13.00, Marktgasse 88

Ludothek, 9.00-11.00, Obere Mühle Street Food Festival, mit 20 Food-trucks und -ständen, 11.00-23.00, Lokremise

Hanni & Nanni – Mehr als beste Freunde, 13.15, Cinewil

Smurfs: The Lost Village, 13.30, Cinewil

King Arthur: Legend of the Sword, 15.15, Cinewil

The Boss Baby, 16.00, Cinewil

Dancing Beethoven, 18.00, Cinewil

Churchill, 20.15, Cinewil

Greenfield Festival Foundation on Tour, 20.30, Gare de Lion

Alien: Covenant, 17.45, 22.45, Cinewil

Baywatch, 14.30/17.30/20.30, 23.00, Cinewil

Sonntag

Sirnach

BergMusik mit neuen KlangFarben, Konzert mit Dani Häusler, Klarinette, Saxophon; Severin Suter, Cello, und Maryna Burch, Orgel, 19.00, kath. Kirche

Tobel

Offene Komturei mit Brunch, 10.00-16.00, Komturei Tobel

Wil

Hanni & Nanni – Mehr als beste Freunde, 13.15, 10.45, Cinewil

Street Food Festival, mit 20 Food-trucks und -ständen, 11.00-20.00, Lokremise

Dancing Beethoven, 11.00, Cinewil

Smurfs: The Lost Village, 13.30, Cinewil

Snak the Ripper, Rap/Hip Hop; Afterparty, 21.00, Gare de Lion

ANZEIGE

REZEPT DES TAGES
Präsentiert vom BBZ Arenenberg

Steinpilz-Rumpsteak

Zutaten

10 g getrocknete Steinpilze, $\frac{1}{4}$ Teel. getrockneten Thymian, 1 EL grobes Salz, 2 EL Öl, 4 Rumpsteak à 200 g, 4 Portionen Kräuterbutter nach Belieben

Zubereitung

Steinpilz, Thymian und Salz in einen Mörser oder Cutter geben und fein zermahlen. Die Steaks rundum mit Öl bepinseln und mit dem Gewürz-Salz bestreuen. Eine Bratpfanne erhitzen und die Steaks beidseitig ca. 6 Minuten medium braten, bei 80°C 10 Minuten warm stellen und nach Wunsch mit Kräuterbutter servieren.

Wein-Tipp: Cabernet Jura von Susanne & Thomas Frei, 8524 Uesslingen

Mehr erfahren Sie unter: www.thurgauweine.ch



Eine Bewohnerin freut sich über das Säuli und die beiden Clowns Amadeus und Anton.

Bild: Maya Heizmann

Gemeinderat vergibt Auftrag

Sirnach Die Schmidanenberg- und Bergstrasse in Wiezikon bedarf einer Sanierung. Im Budget 2017 der Gemeinde Sirnach hat der Gemeinderat hierfür 225 000 Franken inklusive allen Nebenarbeiten wie beispielsweise Signalisation und Geometer bereitgestellt. Für die Durchführung des Offertverfahrens wurde das Ingenieurbüro Grünenfelder und Keller AG aus Wil beauftragt. Es sind insgesamt vier Offerten eingegangen. Der Gemeinderat hat nun aufgrund des Submissionsverfahrens die Ausführung der Tiefbauarbeiten im Gesamtbetrag von rund 115 000 Franken an die Firma Toldo AG aus Busswil vergeben. (red)

Sportnotiz

Elektronik im Einsatz

Anlässlich des Standartenweisschissens 2017 durfte der mit 143 Jahren älteste Verein in der Gemeinde Aadorf, die Feldschützen Ettenhausen, über 120 verschiedene Schützengesellschaften und über 1500 Freunde des Schiesssports im Hinterthurgau begrüßen. Beim Wettstreit in den verschiedenen Kategorien kam dabei die neuinstallierte elektronische Trefferanzeige zum Einsatz. Möglicherweise wurde dies dank der Zustimmung des Gemeinderates sowie der Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Aadorf, welche die Sanierung der Anlage ermöglichten. (red)

Eine rote Nase alleine genügt nicht

Wängi Anton und Amadeus, zwei Clowns der Stiftung Lebensfreude, besuchten die Bewohner des Wohn- und Pflegezentrums Neuhaus.

Maya Heizmann
hinterthurgau@thurgauerzeitung.ch

Sie kommen mit Sack und Pack, die beiden Clowns Anton und Amadeus Lebensfreude. In ihren Koffern und Taschen verbergen sich Accessoires wie Musikinstrumente, rote Nasen, Herz-Ballone und mehr. Nach dem Umziehen sind sie fast nicht wieder zu erkennen. Clown Anton ganz in weiß, mit Schuhgröße 66, Amadeus in schicken Nadelstreifenhosen, grünem Käppi und roten Hosenträgern.

«Ich bin Käthi», sagt eine Bewohnerin und streckt den beiden Clowns zur Begrüssung ihre Hände entgegen. Fünf Frauen sitzen um den Tisch und freuen sich, als die beiden Artisten eintreten. «Ich spiele jetzt den Schneewhalzer zur Abkühlung, denn heute Nachmittag ist es heiß, wie im Sommer», sagt Clown Anton, und aus seinem Örgeli ertönt die

Seit drei Jahren bei der Stiftung Lebensfreude

Nun kommt Pia ins Spiel. Pia ist ein kleines rosarotes Plüscherkäppi und sehr fröhlich. Das unersättliche Säuli erhält viele Streicheleinheiten, dafür zaubert es ein Lächeln in die Gesichter der Betagten. Mit ihren Musikeinlagen und Spässen gehen die beiden Clowns mit feinfühligem Respekt auf die Leute ein. Nach einem Abschiedslied besuchen Anton und Amadeus einige bettlägerige Personen auf ihren Zimmern und spielen ihnen mit ver-

längige Musik. Auch Amadeus hat eine Überraschung bereit, er hat eine Musikdose mitgebracht, aus der «Eine kleine Nachtmusik» von Wolfgang Amadeus Mozart ertönt. Aus einem Eiscornet mit grüner Pistache-Clacé zaubert Anton bunte Seifenblasen hervor, die wie zarte, luftige Kugeln in den Raum gleiten.

Clown Anton Lebensfreude, privat Daniel Waibel aus Dierpoldsau, wie auch Clown Amadeus, Enriques Saenz aus Schlieren, engagieren sich schon seit Jahren als Traumdoktoren in Kinderspitalern und seit drei Jahren bei der Stiftung Lebensfreude. Diese Organisation mit Sitz in Frauenfeld verfolgt das Ziel, die Lebensfreude betriger, dementer oder behinderter Menschen zu fördern. Besonders Humor, individualische Zuneigung und Kreativität sollen durch regelmässige Besuche von speziellen Künstlern für leidende oder einsame Menschen zur Kraftquelle werden.

Ein Punkt in dem sich die Besuche der Stiftung Lebensfreude von anderen Aktivitäten unterscheiden, ist ihre Individualität.

Es gibt keine Veranstaltung, wo sich viele Bewohner in einem Raum befinden und der Clown gleichzeitig für alle auftritt. Viele ältere Menschen fühlen sich in der Gruppe nicht allzu wohl oder können wegen ihrer schwachen Gesundheit nicht teilnehmen. So werden die Besuche individuell gestaltet, jeder Besuch ist anders, doch immer steht die betroffene Person im Mittelpunkt. Die Besuche sind wie wärmende Sonnenstrahlen, die durch das Haus ziehen. Das Leben nicht nur mit Tagen füllen, sondern die Tage mit Leben, dieses Ziel haben die beiden Künstler an diesem Nachmittag erreicht.

Hinweis

Benefiz-Matinée zu Gunsten der Stiftung Lebensfreude: Swiss-German Dixie-Corporation mit Pepe Lienhard und Dani Felber, Sonntag, 11. Juni, 10.58 Uhr, Casino Frauenfeld.

Naturschützer dürfen mitreden

Aadorf Für Biodiversität und Gewässer im Siedlungsraum interessierten sich auf einer Exkursion 52 Naturfreunde. Die Frühauftreter mussten ihr Kommen nicht bereuen.

Die teils noch schlaftrunkenen 52 Augenpaare werden in aller Herrgottsfrühe bald einmal wach, denn ihre Beobachtungskraft ist gefragt. Entlang der Lützelburg, unweit des Bahnhofs, nimmt Biologin Katja Polachowski beim ersten Halt eine Wasserprobe. Die Analyse dieser Probe durch Biologe Thomas Haller zeigt, dass genügend Larven vorhanden sind.

Eine Voraussetzung für das Vorkommen der Wasseramsel, nach der Ausschau gehalten wird. Mit Erleichterung wird das Ergebnis über die gute Wasserqua-

lität aufgenommen. Die Bestätigung kommt gleich bachabwärts bei der Grüntalbrücke, wo ein Wasseramselpaar gesichtet wird. Dort befindet sich auch ein Waserseramsel-Nest. Eine weitere Nisthilfe, ebenfalls vom Natur- und Vogelschutzverein Aadorf (NVA) angebracht, erregt bei der Tennisplatzbrücke die Aufmerksamkeit der Betrachter. Sie freuen sich über die Tatsache, dass die Wasseramsel wieder in ihr gewohnliches Habitat zurückgekehrt ist.

Die muntere Schar, inzwischen hellwach, bewegt sich ge-

mächerlichen Schrittes weiter. Natürlich nicht, ohne den Vogelstimmen zu lauschen, deren Herkunft geübte Ornithologen eindeutig zu bestimmen wissen. Am Schlammtürlweiher beim Schützenhaus stimmen mindestens drei Teichrohrsänger in das Konzert der Vögel ein.

Renaturierung der Kiesgrube dauert drei Jahre

Weiter geht es in Richtung Heidelberg, das zweite Ziel der diesjährigen Exkursion. Man hört Andreas Bieri, dem Präsidenten des NVA, gerne zu, denn er hat sich

mit dem Rückbau und der Renaturierung der Kiesgruben in diesem Gebiet intensiv beschäftigt. Mit dem Auffüllen ist bekanntlich die Firma Toggenburger betraut worden.

In zwei bis drei Jahren soll die Renaturierung beendet sein, worauf die Wiesen mehrheitlich extensiv genutzt würden. Zwar wäre ein schnelleres Vorgehen möglich, doch mache es ökologisch und ökonomisch wenig Sinn, den benötigten Aushub von weit her heranzukarren. Der NVA könnte sich bei den Bepflanzungen einbringen und darauf ten-

dieren, die Interessen der Vögel, der Insekten und der Fledermäuse wahrzunehmen. Die abgeräumte TKB-Hecke werde an ehemaliger Stelle wieder angepflanzt. An interessanter Stelle soll eine ruderale Steiffläche belassen werden. Roman Engeler, Präsident der Bürgergemeinde Aadorf, signalisierte sogar, dass sich der NVA selbst nach der Renaturierung noch einbringen könne, so hinsichtlich Pflege und eines Leistungsauftrages.

Kurt Lichtensteiger
hinterthurgau@thurgauerzeitung.ch